



Projektwerft Lindau Donnerstag, 24.01.2019

Liebe Teilnehmer*innen und Interessierte,

nachdem die erste Lindauer Projektwerft mit Hilfe aller Beteiligten sehr gelungen ist, waren wir gespannt, wie sich der zweite Termin gestalten würde.

Sechs Lindauer*innen hatten sich mit ihren Projekten, ihren Fragen als Projektgeber*innen angemeldet und auch die Anmeldungen der Entwickler*innen waren zahlreich. Insgesamt waren wir über 80 Personen. In der kleinen Gesprächsrunde im Foyer gab es parallel wieder die Möglichkeit das Format kennen zu lernen, Details genauer zu hinterfragen und Ideen für einen der nächsten Termine vorzubereiten.

Es wurden uns wieder viele ähnliche, positive Eindrücke, wie beim ersten Mal zurückgemeldet. Neu waren diesmal neben zwei konkreten, von Personen getragenen Projekten, vier Fragestellungen, die eher allgemeinen Charakter haben und aufgrund ihrer Vielschichtigkeit und Komplexität ein sehr weites Feld eröffnen. Vier Tische waren also von sehr offenen Fragen geprägt und weniger von konkreten Projekten.

Dementsprechend weit gefasst und allgemein fiel die Resonanz der Entwickler*innen aus. Es entstanden auch sehr konkrete Ansätze, bei denen jedoch offen blieb, wer bereit ist Arbeit dafür zu leisten. Wir haben diese Vorgänge für uns als sehr klärend erlebt und hoffen, dass dies auch für viele andere erlebbar war. Vielen Dank für Eure Großzügigkeit und Kooperationsbereitschaft bei der Findung der Gruppen. Die Arbeit an den Projekten hatte wieder eine sehr wohlwollende Atmosphäre.

Mit dem Format der Projektwerft können Menschen ihre persönlich getragenen Initiativen oder damit verbundene Fragen bearbeiten. Für die allgemeinen, großen und komplexen Themen werden wir schauen, ob es uns möglich ist einen dem angemessenen Rahmen anzubieten.

Im Folgenden möchten wir wieder versuchen zu vermitteln, was an den anderen Tischen passiert ist. Vor dem 19. Februar werden wir die Projektgeber*innen nochmal befragen, wie es weiterging. Diesmal stellen wir Euch zusätzlich zu den Rückmeldungen der Projektgeber*innen auch die der Lotsen zur Verfügung.

Namentlich möchten wir wieder dem Team der Inselhalle als unseren Gastgeber*innen danken, der Stadt Lindau, unseren Sponsoren und unseren Vorarlberger Freund*innen und Unterstützer*innen, die sogar einen Shuttleservice nach Lindau eingerichtet hatten.

Liebe Grüße von Eurem Projektwerft-Team



Förderverein Hoyerberg-Schlössle, Sabine Gasch

Die Zukunft des Hoyerberg-Schlössle ist nach wie vor offen. Die Gruppe, seit der letzten Projektwerft ein Förderverein, möchte zu einer einer Gemeinwohlorientierten Lösung beitragen. Jetzt geht es darum eine breite Öffentlichkeit zu erreichen

Was nehme ich mit - meine wesentlichen Erkenntnisse?

- don't fight alone!
- große Resonanz für das Thema, 4 Mitstreiter*innen dazu
- müssen professioneller werden

Was ist mein nächster eleganter Schritt?

- Flyer umgestalten
- wer macht was: wann bei wem
- Infobox am Schlössle

So könnt Ihr mein Projekt verfolgen und/oder unterstützen:
hoffentlich bald auf www.foerderverein-hoyerberschloessle.de

Eindrücke von Lotse Michael Wieser

Entwickler*innen von außerhalb der Initiative taten gut; es war wichtig die Aufmerksamkeit immer wieder von visionären Ideen auf die Ausgangsfrage zu richten; die Ideen für Öffentlichkeitsarbeit waren zahlreicher, als es die aktuell vorhandenen Ressourcen im Verein sind; das Thema "Bereitschaft" möglichst bald im Verein zu thematisieren war eine wichtige Erkenntnis; die Atmosphäre war sehr positiv und intensiv; Zwei Entwickler*innen wollten gleich Mitglieder werden



Eisenbahn- und Schifffahrtsmuseum, Stefan Stern

Der schon länger bestehenden Initiative samt Verein ist es etwas zu ruhig um ihr Anliegen geworden. Es sind Impulse gefragt, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und Stadt wieder auf diese Chance für Lindau zu lenken

Was nehme ich mit - meine wesentlichen Erkenntnisse?

- unser Museumsprojekt darf als Aufgabe nicht nur die Darstellung der Geschichte der Mobilität sehen, sondern muss auch die Mobilität der Gegenwart und der Zukunft im Allgäu und am Bodensee betrachten (grenzüberschreitend)
- "Reisen" als Thema darstellen: Reisekultur, Reisen als Erlebnis, Reisen früher und heute, Reisen in Gruppen/alleine...

Was ist mein nächster eleganter Schritt?

- für die Erweiterung unseres Themenspektrums wollen wir Bündnispartner*innen, Stakeholder*innen und neue Mitglieder (m/w/d) suchen
- wir werden unsere Bemühungen zur Gewinnung von Entscheidungsträger*innen aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung für unser Vorhaben verstärken

So könnt Ihr mein Projekt verfolgen und/oder unterstützen:

- auf unserer website www.verkehrsmuseum-lindau.de und über Rundschreiben informieren wir euch umfassend über unser Projekt und unseren Verein
- neue Unterstützer*innen und Mitglieder (m/w/d) sind herzlich willkommen

Eindrücke von Lotse Christoph Kutzer

Was war eine wesentliche Dynamik im Austausch?

Da eine hohe Bereitschaft aller Beteiligten sich einzubringen spürbar war, kam die Herausforderung auf, allen Wortmeldungen genug Raum zu geben. Die erste Runde brachte wenig Neues für den Projektgeber. Erst die Reformulierung der Leitfrage brachte Neues zu Tage. Fazit: Wenn die Frage da ist, kommen die Antworten fast wie von selbst.

Wen hätten wir gerne am Tisch dabei gehabt?

Gerne hätte ich gerne mehr Kairos (die Zeit die wir haben) und weniger Chronos (die Zeit die vergeht) am Tisch gehabt

Wie war mein Eindruck vom Gefühl mit dem die Gruppe den Tisch verlassen hat? Voller Eindrücke!

Welche Aussage oder Frage ist mir stellvertretend für den Prozess besonders aufgefallen?

Wie wird das ein Herzensprojekt für die, die wir dazu brauchen? Mitwirkende (Verein) und strategische Partner*innen (Politik/Unternehmen)

Was war eine grundlegende Frage, die offen blieb?

Aus meiner Sicht: Was braucht es, damit andere JA zur Investition (Zeit/Geld/Risiko) dieses Großprojektes sagen können? Ist es dann noch das Projekt des Projektgebers?





Feuerwerk - weniger & trotzdem Spaß, Joachim Steinhoff

Wie können bestehende Regelungen besser vermittelt und durchgesetzt werden? Wie kann darüber hinaus informiert, sensibilisiert und etwas verändert werden? Wie kann Feiern und Freude trotzdem stattfinden?

Was nehme ich mit - meine wesentlichen Erkenntnisse?

Projekt schriftlich präzisieren, Unterstützung von Dritten absolut erforderlich

Was ist mein nächster eleganter Schritt?

Unterstützer*innen suchen

So könnt Ihr mein Projekt verfolgen und/oder unterstützen:

Wer mich unterstützen will, bitte an Projektwerft wenden

Lotse: Pius Bandte mit Tine Schmitt, Eindrücke von Pius Bandte

Die Frage war von Anfang an eher unklar, der Projektgeber war sich selbst nicht sicher, ob es ihm persönlich um ein komplettes Verbot, eine Einschränkung oder nur um Ruhe vor seinem Haus geht. Dies machte es schwierig, die Entwickler*innen auf einen gemeinsamen Pfad zu bringen. Eine Bereicherung waren zwei Damen aus dem zuständigen Amt, da die beiden sofort Informationen und Fakten mit in den Topf werfen konnten. Im Endeffekt war interessant, dass alle Entwickler*innen, selbst die Jüngeren, sich der Problematik des Feuerwerks bewusst sind und bereit sind etwas daran zu ändern. Die neuen Entwickler*innen schienen mir mit einem guten bzw. wirksamen Gefühl vom Tisch gegangen zu sein. Die "Erfahrenen" hätten sich noch etwas mehr Vorankommen vorstellen können. Stark blieb der Wunsch und die Notwendigkeit nach Unterstützer*innen.



Stadtplanungs-Prozesse, Andreas von Hollen

Bauverfahren am Beispiel Karl-Bever-Platz; Wie könnte bei bedeutenden Veränderungen eine wirksame Bürger*innen-Beteiligung integriert werden?

Was nehme ich mit - meine wesentlichen Erkenntnisse?

Es ist toll die Meinungen von vielen, unbedarften Nicht-Fachleuten zu hören.

Was ist mein nächster eleganter Schritt?

Kontaktaufnahme mit Verwaltung und Politik

So könnt Ihr mein Projekt unterstützen:

Kontakte per E-mail: vonhollen@t-online.de

Eindrücke von Lotse Gerd Alfons

Was war eine wesentliche Dynamik im Austausch?

Enorme Komplexität durch das Zusammenwirken mehrerer enthaltener Themenbereiche und Detailfragen, Schwanken zwischen allgemeiner Betrachtung und konkreten Ideen

Wen hätten wir gerne am Tisch dabei gehabt?

Fach- und Prozess-Zuständige der Planung, Umsetzung, Politiker aller Richtungen, spätere Nutzer und Tagesbetrieb-Verantwortliche

Wie war mein Eindruck vom Gefühl mit dem die Gruppe den Tisch verlassen hat? Aufbruch und sich etwas zutrauend

Welche Aussage oder Frage ist mir stellvertretend für den Prozess besonders aufgefallen?

Durch Klarheit über Zwischenschritte in den nächsten Jahren die Verunsicherung von Betroffenen wesentlich reduzieren.

Was war eine grundlegende Frage, die offen blieb?

Wie sehen Visionen der Mobilität der Zukunft aus?

Wie könnte eine möglichst ganzheitliche Vision für Lindau erarbeitet werden?



Fairer Handel, Frank Gebhard

Eine Leitidee für Lindau? Vorhandene Initiativen bündeln/sichtbarer machen, Ideen weiterdenken: faire Beschaffung, faire Löhne, fairer Tourismus... Was könnte das heißen, wo könnte man ansetzen?

Was nehme ich mit - meine wesentlichen Erkenntnisse?
Viele Ideen, aber noch keine Projektleitung gefunden

Was ist mein nächster eleganter Schritt?
Stammtisch zum Thema

So könnt Ihr mein Projekt verfolgen und/oder unterstützen:
Einladung zum Stammtisch 28.01.2019, 18:00 Uhr

Eindrücke von Lotsin Edith Gruber

Bei den Projektgebern kam recht bald die Erkenntnis auf, die Idee zwar vorstellen zu wollen, aber nicht selber tragen zu können. So stand eine anregende Idee im Raum, ohne dass eine voranschreitende Energie greifbar war. Für die Zukunft wünsche ich mir von Anfang an mehr Klarheit über ein mögliches Ziel und einen spürbaren Bedarf eine Ernte aus dem Prozess mitzunehmen. Der Vorschlag eines Stammtischs brachte die Gruppe dann wieder ins Handeln. Dafür meldeten sich dann auch sechs Personen.



Tourismus in Lindau, Ulrike Lorenz-Meyer

Wie wird der Tourismus erlebt? Können wir steuernd Einfluss darauf nehmen?
Wie könnte eine Vision aus Sicht der Einwohner*innen Lindaus aussehen?

Was nehme ich mit - meine wesentlichen Erkenntnisse?

- es gibt viele kluge Leute in Lindau
- wir brauchen zunächst noch viele Informationen
- Analyse der Missstände, um zu einer Vision zu kommen

Was ist mein nächster eleganter Schritt?

Kontakt mit Carsten Holz, Leiter Lindauer Tourismus- und Kongress-GmbH

So könnt Ihr mein Projekt verfolgen und/oder unterstützen:
weiß ich noch nicht, melde mich dann

Eindrücke von Lotse Christian Bandte

Die Frage war, wie sich der Tourismus idealerweise aus Sicht der hier Lebenden entwickeln könnte, trotzdem rutschten wir immer wieder stark in die Richtung: was können wir für die Gäste tun? Es wurde sehr deutlich, dass Jede*r von sehr vielen Annahmen ausgeht. Dabei gibt enorm viele Aspekte zu beachten und unterschiedliche Sichtweisen einzubeziehen. Carsten Holz war leider erkrankt. Es war eine Lust zu spüren an dem Thema dran zu bleiben und gleichzeitig eine Unsicherheit gegenüber der Komplexität und fehlender Informationen. Das Finden einer gemeinsamen Lindauer Vision zum Thema hat allen gut gefallen. Missstände? Was genau sind das eigentlich für Missstände, die scheinbar viele Lindauer angesichts des Tourismus beklagen? Wo gehört dieses Thema hin? Von welcher stellvertretenden Gruppe kann eine solche Vision entwickelt werden?

...und diesmal gleich im Rückblick mit dabei:



Das siebte Projekt mit Robert Pakleppa

Parallel zu den Projekttagen waren um die 20 Interessierte im Foyer eingeladen Hintergründe, Ziele und Struktur der Projektwerkft zu verstehen: auch als Vorbereitung für mögliche eigenen Projektvorhaben.

Nach einem vertieften Impuls dazu haben die Teilnehmenden dieser Runde dann selber Eindrücke an den Tischen gewonnen und dabei Ihre Fragen gesammelt: Warum ist der Prozess so strukturiert? Wie ist die Rolle der Lotsen? Wie kommt überhaupt ein Projekt zur Projektwerkft? Was passiert nach der Projektwerkft? Zentral ging es dabei auch um die Frage, welche Projekte sinnvoll in der Projektwerkft funktionieren und wo das Format auch Grenzen hat und wofür es dann anderes braucht. Aus dieser Erfahrung haben wir jetzt nochmal eine Zusammenfassung geschrieben, welche Kriterien aus unserer Erfahrung ein Projekt ausmacht. Und daran anschließend ist die Frage, welche Formate es ergänzend braucht?

Und dann haben wir in den Blick genommen, welche Projekte beim ersten mal in der Projektwerkft waren und wie es mit ihnen weiterging. Da auch Menschen mit eigenen Projektanliegen in dieser Runde waren, haben wir die dritte Runde genutzt um ihr Ideen in einen ersten Austausch zu bringen und zu sehen, wie weit sich die Projektwerkft für ihre Anliegen

eignet - ein erster Schritt der Vorberatung und guten Vorbereitung für die kommenden Termine: und die Bandbreite dieser Ideen reichte von Genderthemen über die Frage von mehr politischem Jugendengagement bis zur Idee, wie weit das Konzept der Projektwerft auch landkreisweit sinnstiftend eingesetzt werden kann. Wir sind gespannt, welche Projektidee bei einer der kommenden Termine konkretisiert wird.

Geblichen ist die Erfahrung, dass dieses „7. Projekt“ einen wichtigen Beitrag dazu leistet, die Projektwerft als Plattform für die Bürgerinnen und Bürger greifbarer zu machen, so dass sie zum Instrument der Gemeinschaft werden kann. Und natürlich leistet es auch einen Betrag dazu, dass die Projektische selber gut funktionieren, denn im Format der Projektwerft ist der Austausch erfahrungsgemäß nur dann sinnvoll möglich, wenn an den Tischen nicht mehr als 10 Menschen miteinander in den Dialog kommen.

Und schließlich geht es in der Projektwerft auch darum die Methode kennen und nutzen zu lernen und in die eigene Arbeiter-Initiative mitnehmen zu können. Auch deshalb werden wir bei den kommenden Projektwerften das "x+1 Projekt" im Foyer wieder anbieten.

Wie geht es weiter?

Achtung, der nächste Projektwerft-Termin ist sehr bald:

Dienstag, 19. Februar 2019 wieder von 17:30 Uhr bis 21:30 Uhr

Für unsere Planung wieder sehr hilfreich

Meldet Euch bitte an:

- als Entwickler*in
- als Projektgeber*in
- zum Newsletter

projektwerft@lindau.de

